

POLIZEI REPORT

G 6818

ISSN 0937-5341

Nr. 168 · Juni 2026



**BEZIRKSGRUPPE MITTELHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI
UND DER PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN**

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN



LIEBE KOLLEGIN, LIEBER KOLLEGE, wenn ihr dieses Vorwort in den Händen haltet, ist das erste Halbjahr 2026 schon wieder fast um. Die Zeit verfliegt einfach und es ist viel passiert.

Auch wenn noch nicht alle Umzüge stattgefunden haben, ist P 25 zumindest personell bei den Beamtinnen und Beamten umgesetzt worden. Die letzten Monate diesbezüglich waren wirklich hart, uns haben viele verunsicherte Anrufe erreicht und wir haben versucht uns dafür einzusetzen, dass für jeden einzelnen eine gute Lösung gefunden wird. Hier geht ein herzlicher Dank an die Abteilung Einsatz, bei der unsere Einwände Gehör gefunden haben und wir mit unseren Anmerkungen ernst genommen wurden.

Ich weiß, dass viele nicht zufrieden sind, aber die meisten können irgendwie mit dem Ergebnis leben. Jetzt muss man dem Ganzen eine Chance geben und schauen, wie sich das Projekt entwickelt. Wir sind ja auch noch lange nicht am Ende, wir haben mit den Beamtinnen und Beamten im P 25 angefangen, nun müssen die Tarifbeschäftigten folgen. Unser Polizeipräsident hat allen Tarifbeschäftigten zugesichert, dass sie ihre Dienststelle nicht verlassen

POLIZEI REPORT

INHALT:

Vorwort	3
Tippspiel zur Fußball-WM	6
Landesdelegiertentag	8
JHV Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf	15
Vorstellung Bernd Bütke	16
Senioren Ausflug in die Grube Fortuna	18
Ein Leben ohne Google, Microsoft & Co	19
JHV Kreisgruppe Gießen-Wetzlar	22
Vorstellung Oliver Kreuels	23
Bundesfrauenkonferenz	25
Wenn Spiegelbilder schmerzen	26
Bundesjugendkonferenz	28
Gewinnspiel Weltfrauentag	32
Berufsvertretungsstunde	35
Tarifverhandlungen 2026	37
JHV KG Wetterau	40
Bundesseniorenkonferenz	41

Titelbild:

Landesdelegiertentag und Bundeskonferenzen

müssen. Das ist wirklich erfreulich und hat bei vielen für Erleichterung gesorgt. Doch nun müssen wir schauen, welche Aufgaben die Kolleginnen und Kollegen an ihren jeweiligen Dienststellen versehen können, auch das wird eine Herausforderung werden!

Im Anschluss werden die Projekte V, Z und F folgen, auch hier gibt es noch viele Verunsicherungen seitens

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich hoffe, dass wir hier zu guten Lösungen und einer schnellen Umsetzung kommen werden!

Nicht zu vergessen, das Projekt S 25. Hier sticht natürlich das neue Schichtdienstmodell hervor, was aber ja nur ein Teilprojekt des ganzen Projekts S 25 ist. Der Vorteil bei dem neuen Schichtdienstmodell ist, dass unsere Kolleginnen und Kolle-

+

—

a

u

u

—

gen hier die Wahl haben. Zurzeit werden Dienststellen gesucht, die sich ein Pilotprojekt vorstellen können und dieses gerne austesten möchten. Es folgt eine Abstimmung unter den Beschäftigten, ob sie einer Testphase zustimmen, hier benötigt man mehr als die Hälfte an Zustimmungen. Nach Ablauf der Pilotphase geht es erneut in die Abstimmung, ob man zukünftig nach diesem Modell arbeiten möchte. Hier benötigen wir eine 2/3 Mehrheit. Von daher wird nichts ohne die Zustimmung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schichtdienstes passieren. Ich hoffe dennoch, dass wir Dienststellen finden werden, die das vorgestellte oder ein ähnliches Modell, austesten werden. Denn nur dann kann man feststellen, ob es funktionieren kann oder eben auch nicht. Das Ergebnis ist ja völlig offen, entweder man ist positiv überrascht, dass es vielleicht doch besser klappt als erwartet, oder es spricht so viel dagegen, dass die Kolleginnen und Kollegen dagegen stimmen werden und sich das Modell nicht durchsetzen wird.

Ich kann aber auch jeden verstehen, der aus persönlichen Gründen dieses Modell nicht austesten möchte. Kurz vor Ostern hat uns eine weitere unerfreuliche Nachricht, diesmal aus dem Finanzministerium, erreicht. Waren wir als Polizei bislang von Stelleneinsparungen ausgenommen, so müssen auch wir zukünftig

Stellen einsparen. Konkret bedeutet dies, dass wir nur noch zwei von drei Tarifstellen besetzen dürfen. Es gibt hier noch viele offene Fragen, wie zum Beispiel der Umgang mit Elternzeiten, EU-Renten etc., die zum Reaktionsende noch nicht abschließend geklärt sind. Wir haben viele Tarifbeschäftigte, die einen Teil ihrer Stunden unbefristet haben, den anderen Teil aber befristet. Hier könnte es passieren, dass die befristeten Stellenanteile nicht mehr vergeben und eingespart werden.

Man hat versucht uns als Gewerkschaften dahingehend zu beruhigen, dass bei den Polizeivollzugsstellen keine Stellen eingespart werden. ABER: Wir sind nicht nur für Beamtinnen und Beamte da, sondern auch für unsere Tarifbeschäftigten. Und wenn jemand zukünftig statt 40 Stunden nur noch 20 Stunden arbeiten darf, dann kann das finanziell nicht nur eng, sondern auch existenzbedrohend werden. Hinzu kommt noch, dass die Arbeit natürlich trotzdem gemacht werden muss. D.h. sowohl unsere verbliebenen Tarifbeschäftigten als auch unsere Beamtinnen und Beamten müssen zukünftig diese Arbeit mit übernehmen.

Hier möchte ich nur einmal kurz anmerken, dass wir als Land Hessen gerade sehr viel Geld (in Worten: mindestens 800.000€) für ein neues Hessen Logo ausgegeben haben. Geld, das man meiner Meinung

nach hätte sinnvoller anlegen bzw. einsparen können.

Gewerkschaftlich war dieses erste Halbjahr auch sehr intensiv. Ende März sind wir nach zwei ersten erfolglosen Verhandlungsrunden in die letzte Runde der Tarifverhandlungen gegangen. Wir haben nicht das erreicht, was wir uns vorgenommen haben, aber es waren wirkliche harte Verhandlungen. Erfreulich aus meiner Sicht sind die Erhöhungen der Schicht- und Wechselschichtzulage, dies war längst überfällig und wird nun endlich umgesetzt!

Einen ausführlichen Bericht hierzu und auch einen Vergleich mit dem Abschluss der TV-L findet ihr weiter hinten im Report.

Im April fand unser Landesdelegiertentag in Marburg statt. Es waren drei wirklich intensive Tage, bei denen viel gearbeitet wurde, aber auch Zeit und Raum für gute Gespräche und Geselligkeit blieb. Auch unser Innenminister Dr. Poseck war vor Ort und hat uns, wie bereits bei den Tarifverhandlungen, zugesichert, dass der Tarifabschluss 1:1 auf die Beamten und die Versorgungsempfänger übertragen werde. Dies soll ebenfalls zum 01.07.2026 umgesetzt werden.

Darüber hinaus hat er berichtet, dass die Landesregierung dabei sei, eine Reparatur der Besoldung vorzunehmen. Auch dies soll noch vor der Sommerpause geschehen. Wir lassen uns überraschen, inwieweit dies zu



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Mittelhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
Polizeisozialhilfe Hessen e.V. und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen –
Lahn-Dill – Marburg-Biedenkopf – Wetteraukreis

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrherr
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud, B. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Oliver Jochum, Stephan Buschhaus

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Nina Bachelier (V.i.S.d.P.)
Kerstin Wöhe, Harald Zwick
Gewerkschaft der Polizei, BZG Mittelhessen
Ferniestraße 8, 35394 Gießen

Druck und Verarbeitung:

Saxoprint GmbH, Enderstr. 92c, 01277 Dresden

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-5341)

unseren Gunsten geschehen wird. Ich bin zurzeit noch sehr skeptisch. Wer sich den Entwurf des Gesetzes zur Anpassung der Bundesbesoldung genauer durchgelesen hat, wird feststellen, dass dieser nicht nur Vorteile für die Beamtinnen und Beamten des Bundes bringen soll. Zum einen wird u.a. ein pauschales Ehegatteneinkommen angenommen, zum anderen werden die Pensionsansprüche herabgesetzt. Ich befürchte ähnliches bei unserer Reparatur der Besoldung, die sich ja eigentlich positiv auf jeden einzelnen Geldbeutel auswirken müsste. Außerdem muss uns allen klar sein, dass die Übertragung des Tarifiergebnisses voraussichtlich bei der amtsangemessenen Besoldung angerechnet wird. Zunächst ist auch nur von einer zukünftigen Reparatur die Rede, wie man mit den Versäumnissen der letzten Jahre umgehen möchte, steht auch noch in den Sternen. Zum Abschluss möchte ich euch noch viele interessante Artikel dieses Reports ans Herzen legen. Ihr werdet zwei weitere Mitglieder unseres Vorstands der Bezirksgruppe bes-

ser kennenlernen, Bernd Bütke und Oliver Kreuels, zwei meiner Stellvertreter und jeweils Vorsitzende einer Kreisgruppe. Außerdem könnt ihr interessante Berichte zu den Bundeskongressen der Personengruppen, verschiedenen Seminaren und über unser Gewinnspiel zum Weltfrauentag lesen. Einen Artikel möchte ich euch ganz besonders ans Herz legen und zwar das Interview mit Alexandra Yildiz aus dem PP Nordhessen, welche Spezialistin für dreidimensionale Pigmentierung von Brustwarzen ist. Dabei handelt es sich um eine permanente Tätowierung für alle, die eine Neupigmentierung dieses Bereichs benötigen. Darunter fallen Frauen und Männer zum Beispiel nach einer Brustkrebsoperation. Ich freue mich besonders, dass wir diesen Artikel drucken und somit Werbung für ihre wertvolle Arbeit machen dürfen! Vielen Dank dafür! Zur Fußballweltmeisterschaft im Juni bieten wir wieder ein Tippspiel an, bei dem die ersten drei Plätze tolle Preise gewinnen können. Zudem können die Senioren unter euch sich für unsere Seniorenfahrt

anmelden, welche im September von unserem Seniorenbeauftragten Harald Zwick organisiert wird. Da wir jeden Tag negative Schlagzeilen lesen und hören und die Welt um uns immer verrückter wird, möchte ich euch gerne zum Schluss noch eine gute Nachricht mitgeben: Das Ozonloch war im Jahr 2024 kleiner als in den Jahren 2020 bis 2023. Es zeigt sich ein langfristiger Erholungstrend, wobei die Größe jährlich durch natürliche Wetterphänomene schwankt. Eine vollständige Erholung der Ozonschicht wird bis Mitte des Jahrhunderts erwartet (Quelle: WDR). Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen des Reports, einen tollen Sommer mit viel Sonnenschein und ruhigen Diensten!

Passt auf euch auf und bleibt gesund!

Olivia Bar.

TIPPSPIEL ZUR FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT

Im Sommer steht die Fußball-Weltmeisterschaft in den USA, Kanada und Mexico an: sie beginnt am Freitag, den 11. Juni und endet am Sonntag, den 19. Juli 2026, mit dem Finale.

Die Bezirksgruppe Mittelhessen bietet, wie bereits zur Euro 2024, ein Tippspiel an. Um die Spannung ein wenig zu erhöhen und den sportlichen Ehrgeiz zu wecken gibt es auch wieder eine Kleinigkeit zu gewinnen:

Die drei Erstplatzierten (GdP-Mitglieder) erhalten Tankgutscheine im Wert von 50, 30 und 20 Euro!

Mitmachen kann jeder, gewinnen können nur GdP-Mitglieder!

Wenn du ein Fußballfachmann oder eine Fachfrau bist und die Spiele verfolgst, dann ist das Tippen der Spiele eine zusätzliche spannende Erfahrung.

Melde dich an und tippe die Ergebnisse der Spiele. Alles Weitere, so auch die Spielregeln, findest du nach dem Scan des nebenstehenden QR-Codes oder unter



<https://www.kicktipp.de/GdPMittelhessenWM/>

28. LANDESDELEGIERTENTAG IN MARBURG

HALTUNG ZEIGEN. ZUKUNFT MACHEN.

Vom 21. bis zum 23.04. 2026 fand in Marburg der 28. Landesdelegiertentag der hessischen GdP unter dem Motto: „Haltung zeigen. Zukunft machen.“ statt.

Knapp 180 Delegierte versammelten sich nun bereits zum vierten Mal in Marburg, um für die nächsten vier Jahre ein gewerkschaftspolitisches Konzept festzulegen.

TAG 1

Nach einigen kurzen organisatorischen Informationen von Lars Elsebach, der durch das Programm führte, sprach der Landesvorsitzende, Jens Mohrherr, ein kurzes Grußwort.

Es folgte die Totenehrung mit der Einblendung der Namen aller in den vergangenen Jahren verstorbenen GdP-Mitglieder des Landesbezirks Hessen.

Anschließend erhielt der Oberbür-

germeister der Stadt Marburg, Dr. Thomas Spies, die Gelegenheit zu einem kurzen Grußwort.

Er sprach seine Freude darüber aus, dass der Landesdelegiertentag zum vierten Mal in Marburg stattfindet und bedankte sich bei der Polizei in Marburg und ganz Hessen für die Arbeit, die sie tagtäglich leistet. Beim letzten Landesdelegiertentag wurde bereits das Programm „Open Slides“ für die Abstimmungen genutzt. Dieses Jahr wurden alle Anträge und Abläufe nur noch über dieses System eingestellt, es gab keinen Papierordner mehr, wie bei den zurückliegenden Landes-



Gestalteten den Auftakt: Lars Elsebach, OB Dr. Thomas Spies, Jens Mohrherr (v. l.)

delegiertentagen.

Dies bedeutet vor allem eine große Papierersparnis, aber auch die Reduzierung der Portokosten sind nicht zu unterschätzen, da der Ordner in der Vergangenheit, jedem Delegierten ca. 4 Wochen vorher postalisch zugestellt wurde.

WAHLEN

Nun wurde zunächst die Verhandlungsleitung (Kathrin Kuhl, Klaus Vestweber, Monika Sadowski-Jakobi, Maik Twomey, Nico Andreas Schlüter, Tina Sauer und Kerstin Wöhe) gewählt, die auch unmittelbar die Arbeit aufnahm.

Es folgte der Tätigkeitsbericht des Landesbezirksvorstands durch den Vorsitzenden Jens Mohrherr. Zwischendurch wurden immer wieder Videos aus den vergangenen vier Jahren eingespielt, die den Vortrag etwas auflockerten und bildlich die Arbeit der letzten Jahre zeigten.

Im Anschluss stellte die Landeskassiererin, Sylvia Schwegel-Otto, den schriftlichen Kassenbericht vor und ergänzte diesen um einige aktuelle Zahlen.

Durch die Kassenprüfer wurde die



Gute Laune: Die Delegierten aus Mittelhessen

28. LANDESDELEGIERTENTAG IN MARBURG

HALTUNG ZEIGEN. ZUKUNFT MACHEN.

satzungskonforme Verwendung des Gewerkschaftsvermögens in der zurückliegenden Amtszeit bestätigt, sodass die Entlastung des Vorstands vorgeschlagen wurde und auch uneingeschränkt Zustimmung fand.

Alle Wahlen wurden per Open Slides abgestimmt, die Anträge wurden mithilfe von Kartenzeichen abgestimmt, nur bei einer unklaren Abstimmung wurde das Ergebnis per Open Slides ermittelt. Vor den Wahlen eines neuen Landesbezirksvorstandes sind eingebrachte Satzungsanträge zu behandeln.

Es wurden zwei Satzungsanträge eingereicht, in der es um die Formulierung beim Thema Rechtsschutz ging. Da es sich hier nur um eine Klarstellung und bessere Formulierung ging, gab es keinen Diskussionsbedarf und beiden Anträgen wurde zugestimmt.



Pause!

Nun wurde der Tagesordnungspunkt Wahlen aufgerufen, dieser begann mit der Wahl des Landesvorsitzenden.

Einziger Bewerber war hier Jens Mohrherr, der, nach einer kurzen Vorstellungsrunde, mit großer Mehrheit wiedergewählt wurde. Auch die weiteren Wahlgänge für



Mit Harald Zwick (v. l.), Andreas Grün, Nina Bachelier, Harald Dobrindt und Konni Jänicke konnten wir 5 (ehemalige) Vorsitzende der Bezirksgruppe begrüßen!

den geschäftsführenden Landesbezirksvorstand wurden zügig durchgezogen, sodass zum Ende des Tages der neu gewählte GLBV feststand. Ich wurde wieder als Beisitzerin in den geschäftsführenden Landesbezirksvorstand gewählt und freue mich auf die interessante, aber auch herausfordernde Aufgabe in den nächsten vier Jahren.

Leider konnten aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht alle Wahlgänge am ersten Tag durchgeführt werden, sodass u.a. die Wahlen für das Landesschiedsgericht auf den zweiten Tag verlegt werden mussten.

Traditionell ist der erste Abend der „Bezirksgruppenabend“ und wird individuell von jeder Bezirksgruppe in Eigenregie gestaltet.

Wir als Bezirksgruppe Mittelhessen haben, wie schon im Jahr 2022, gemeinsam mit den Bezirksgruppen Südhessen und Nordhessen ein Vereinsheim angemietet, das groß genug für alle drei Gruppen ist. Durch Harald Zwick wurden Getränke und Essen bestellt und für den Service gesorgt.

Vielen Dank dafür lieber Harald, die Organisation war hervorragend!

Die Kosten wurden letztendlich einfach durch die Anzahl der Teilnehmer geteilt und auf die Bezirksgruppen anteilmäßig aufgeteilt.

Es war ein unkomplizierter und lockerer Abend, der allen bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Besonders schön war, dass auch unsere Ehrevorsitzenden, Harald Dobrindt und Konrad Jänicke, an unserem Bezirksgruppenabend teilnahmen.

So kam es zu einem tollen Foto von vier ehemaligen Bezirksgruppenvorsitzenden und mir!

TAG 2

Am nächsten Tag wurden zunächst alle weiteren Wahlen durchgeführt. Hier ist hervorzuheben, dass wir aus mittelhessischer Sicht gut vertreten sind.

Holger Schmidt wurde wieder in den Landeskontrollausschuss gewählt, Rolf Reggentin als sein Vertreter. Vorsitzender bleibt weiterhin Lothar Hölzgen aus der

28. LANDESDELEGIERTENTAG IN MARBURG

HALTUNG ZEIGEN. ZUKUNFT MACHEN.

Bezirksgruppe Westhessen.

Der langjährige Vorsitzende für das Landesschiedsgericht, Georg Otto, auch aus der Bezirksgruppe Mittelhessen, schied in seiner Funktion aus.

Dafür rückte Hartmut Schwöbel aus der Bezirksgruppe Südhessen nach.

Unser Mittelhesse, Matthias Lederer, wurde als Beisitzer in das Gremium gewählt.

Lieber Georg, vielen Dank für Deine langjährige Arbeit und alles Gute für die weitere Zukunft! Und Dir lieber Matthias, danken wir für Deine Bereitschaft, das Amt des Beisitzers auszuüben und wünschen Dir viel Erfolg dabei!

ANTRÄGE

Als alle Wahlen abgeschlossen waren, wurde über die eingereichten Anträge abgestimmt.

Aus Mittelhessen wurden zwei Anträge eingereicht:

1. Ausstellung eines Dienstausweises für Pensionäre

Dieser Antrag wurde mehrfach gestellt und unser Antrag wurde als Arbeitsmaterial durch die Antragsberatungskommission zu dem Hauptantrag zur Abstimmung gegeben.

Es ist längst überfällig, dass Pensionäre einen Dienstausweis erhalten und sich ausweisen können, von daher wurden alle Anträge diesbezüglich auch angenommen.

2. Anerkennung der Geburtstage von nichtverheirateten Lebenspartnern bei der Geburt eines Kindes

Auch dieser Antrag wurde gleich mehrfach eingereicht, hier war



Wiedersehen: Viele alte (und junge) Bekannte trafen sich in Marburg!

unser Antrag der Hauptantrag. Es geht darum, dass ein Erlass herausgegeben wurde, in dem verheiratete Paare einen Anspruch auf Geburtstage haben. Unserer Meinung ist dies eine Ungleichbehandlung derer, die nicht verheiratet sind. Diese Tage sollten für alle gelten, die in einem gemeinsamen Haushalt leben und die Erziehung des Kindes mitverantworten haben, unabhängig des Status ob man verheiratet ist oder nicht. Dieser Antrag und alle dazugehörigen Unteranträge wurden ebenfalls angenommen.

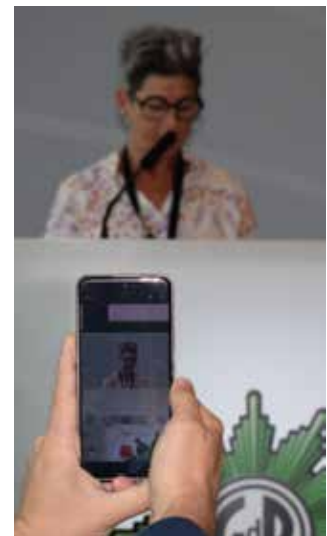
ÖFFENTLICHER TEIL

Der Nachmittag des zweiten Tages war bestimmt vom öffentlichen Teil des Delegiertentages, zu dem zahlreiche Gäste aus dem dienstlichen, politischen und gewerkschaftlichen Bereich eingeladen und erschienen waren.

Auch Herr Krückemeier, als Polizeipräsident des PP Mittelhessen, ließ es sich nicht nehmen, an diesem Teil des Landesdelegiertentags teilzunehmen.

Zunächst sprach Jens Mohrherr und übergab das Wort an Herrn Dr. Roman Poseck, unseren Innenminister.

Hervorzuheben ist hier, dass Herr Dr. Poseck in seiner Rede bestätigte, dass er weiterhin vorhabe, das Ergebnis der Tarifverhandlungen zeit- und inhaltsgleich auf die Beamtinnen und Beamten zu übertragen. Er sei bemüht, dass dies zum 01.07.2026 umgesetzt werde. Weiterhin sei die Regierung dabei, die amtsangemessene Besoldung zu reparieren. Hier wolle man



Social Media: immer dabei!

28. LANDESDELEGIERTENTAG IN MARBURG

HALTUNG ZEIGEN. ZUKUNFT MACHEN.

noch vor der Sommerpause agieren, leider könne er bislang keine Details nennen.

Als dritter Redner sprach Jochen Kopelke, der Bundesvorsitzende der GdP, der zurzeit durch alle Bundesländer reist und die jeweiligen Landesdelegiertentage besucht.

Im Anschluss folgte noch eine Podiumsdiskussion mit den innenpolitischen Sprechern der im Hessischen Landtag vertretenen Parteien (CDU, SPD, Grüne und FDP). Die AfD wurde hierzu nicht eingeladen.

Die Moderation wurde von Lars Elsebach durchgeführt, der vier Fragen vorbereitet hatte und alle innenpolitischen Sprecher sowie Jens Mohrherr hatten in unterschiedlichen Reihenfolgen die Gelegenheit, Stellung zu beziehen. Der zweite Abend wurde im nahe gelegenen Lokschuppen verbracht und nicht, wie in den vergangenen Jahren, in der Eventscheune in Dagobertshausen.

Der große Vorteil hieran war, dass die Location fußläufig zu erreichen und man nicht auf die

Shuttle-Busse angewiesen war. Es herrschte eine grandiose Stimmung, welche vor allem der gebuchten Band „Chris und Flo“ zu verdanken war.

Ein weiteres Highlight war die Fotobox, die schon tagsüber im Kongresszentrum aufgebaut war, und nun im Lokschuppen weiter fleißig genutzt wurde.

Jeder und jede konnte hier selbst entscheiden, wann er oder sie den Rückweg ins Hotel antreten wollte und nicht wenige ließen den Abend in der Hotelbar ausklingen.



75 JAHRE GdP HESSEN

Dieser Abend war etwas Besonderes und stand ganz im Zeichen des 75-jährigen Bestehens der Gewerkschaft der Polizei in

Hessen. Anstatt einer weiteren großen Festlichkeit wurde mit diesem Abend allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Landesdelegiertentages für ihr Engagement und ihre Arbeit für die GdP gedankt. Denn sie sind diejenigen, die durch ihr tägliches Tun die Gewerkschaft am Laufen halten!

TAG 3

Der dritte Tag des Landesdelegiertentags stand im Zeichen der weiteren und abschließenden Antragsberatung.

Zum Abschluss stellte sich noch die Firma Eibenholz vor, welche modulare schnitt-, stich- und schusshemmende Bekleidung gegen Übergriffe und Unfälle produziert. Als exklusiver Vertragspartner der GdP bekommt ihr dort auch einen exklusiven GdP-Rabatt.

Gegen 12 Uhr konnte die Verhandlungsleitung das Ende der Antragsberatung feststellen und erteilte dem Landesvorsitzenden das Schlusswort.

Mit einem umfassenden Dank an alle Akteure vor und hinter den Kulissen wurde der 28. Landesdelegiertentag beendet.

Es waren drei tolle Tage mit vielen Diskussionen, interessanten Gesprächen und netten Abenden.

Auf dass wir uns in vier Jahren wieder (in Marburg?) sehen werden!

© NB



Unsere Delegierten während der Antragsberatung

JHV KREISGRUPPE MARBURG-BIEDENKOPF

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der Vorstand der Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf lädt herzlich zur diesjährigen Jahreshauptversammlung ein. Diese findet am

Dienstag, den 25.08.2026 um 16:30 Uhr
im Vereinsheim FV 1927 Cölbe e.V. in
35091 Cölbe, Rosenstraße 8

statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Totenehrung
3. Rechenschaftsbericht 2025/2026
4. Gewerkschaftspolitische Bericht (Nina Bachelier, BZG-Vorsitzende)
5. Bericht der Kassiererin
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl eines neuen Kassenprüfers
10. Verschiedenes
11. Ehrungen

Im Anschluss an den offiziellen Teil ist ein gemeinsames Essen mit gemütlichem Beisammensein geplant.

Damit für genügend Speisen und Getränke gesorgt ist, bitten wir Euch, uns Eure Teilnahme bis spätestens zum 14.08.2026 schriftlich per E-Mail an gdp.mr.bid@t-online.de mitzuteilen.

Die Kosten für Speisen und Getränke werden von der Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf übernommen.

Anträge zur JHV sind bis zum **17.08.2026** schriftlich per E-Mail oder per Post einzureichen.

Wir freuen uns auf Euch, herzliche Grüße!

Der Vorstand der Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf

Anja Franz-Ehrhardt
1. Vorsitzende

VORSTELLUNG DES BEZIRKSGRUPPENVORSTANDES

BERND BÜTHE (VORSITZENDER KG WETTERAU)

Lieber Bernd, stell Dich doch bitte einmal kurz vor!

Ich heiße Bernd Büthe, bin 49 Jahre alt, glücklich verheiratet und habe zwei Kinder. Bevor ich mich für die Polizei entschieden habe, habe ich meinen Grundwehrdienst geleistet und zunächst vier Semester Biologie studiert.

Seit 1999 bin ich Polizeibeamter und von Beginn an Mitglied in der GdP.

Ich habe mein Studium in Frankfurt absolviert, bin dann in die Bereitschaftspolizei nach Lich gekommen und von dort wieder zurück nach Frankfurt in den Schichtdienst.

2012 hatte ich das Glück nach Mittelhessen zur Polizeistation Friedberg versetzt zu werden. Zunächst war ich auch hier wieder im Schichtdienst, bis sich im Dezember 2014, durch die Umstrukturierung des Polizeipostens Bad Nauheim die Möglichkeit bekam Schutzmann vor Ort zu werden. Ich bin bis heute gerne Schutzmann vor Ort.

Privat reise ich gerne und viel, bin im Tennisverein und besuche gerne Heavy-Metal Konzerte.

Seit wann arbeitest Du aktiv in der GdP mit und was war Deine Motivation, Dich gewerkschaftlich zu engagieren?

Wirklich aktiv in der Gewerkschaft bin ich seit ca. 2018, zunächst als Kassenprüfer, als Delegierter und Helfer bei der Verteilung von Kalendern und

anderen Hilfsarbeiten.

Meine Motivation war es etwas zu machen anstatt nur zu meckern!



Bernd Büthe

Welches Amt hast Du in der Bezirksgruppe Mittelhessen inne und seit wann?

Seit 2021 bin ich stellvertretender Vorsitzender der Bezirksgruppe Mittelhessen und Vorsitzender der Kreisgruppe Wetterau.

Ich bin außerdem festes Mitglied im Personalrat.

Was schätzt Du am meisten an Deiner GdP-Mitgliedschaft?

Ich schätze die Gemeinschaft und den Zusammenhalt den ich erfahren durfte.

Dabei bin ich aber auch begeistert von den Seminarangeboten und dem Rechtsschutz.

Wie informierst Du Dich am liebsten über gewerkschaftliche Aktivitäten?

Der Juliuskanal der GdP ist ein wertvolles Instrument, auf das ich gern zurückgreife.

Ich informiere mich aber auch über Facebook und Instagram.

WUm die nicht mehr im Dienst befindlichen Kollegen zu erreichen ist der Report aber immer noch unerlässlich.

Wie können Mitglieder aus Deiner Sicht besser eingebunden und informiert werden?

Das A und O für die Mitglieder ist der direkte Kontakt an der Basis. Man braucht zwingend einen verlässlichen Ansprechpartner auf jeder Dienststelle, nur dann funktioniert es die Mitglieder ordentlich zu betreuen und zu informieren.

Kleine Aktionen, wie einfach mal den Grill auf einer Dienststelle anzuwerfen können viel bewirken!

Wirst du von Deinem Partner/von Deiner Familie unterstützt für die ehrenamtliche Tätigkeit, wie ist deren Meinung dazu?

Meine Frau ist auch Kollegin und ebenfalls Mitglied in der GdP, so dass ich von zuhause voll unterstützt werde.

Dafür bin ich sehr dankbar.

Hast Du ein Motto, nach dem Du lebst und arbeitest?

Mach es selbst, dann wird es gut! Wenn ich etwas mache, dann richtig!

Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!

GLÜCKAUF IN DER GRUBE FORTUNA

TAGESVERANSTALTUNG DER SENIORENGRUPPE AM 24.09.2026

Auf diesem Wege möchten wir alle Seniorinnen und Senioren der Bezirksgruppe herzlich zu einer Tagesveranstaltung im Besucherbergwerk „Grube Fortuna“ im mittelhessischen Solms einladen. Diesen besonderen Tag wollen wir am Donnerstag, den 24. September 2026, begehen.

Geboten wird nicht nur die Gelegenheit, die Geschichte und Technik des Bergbaus in Mittelhessen sowohl unter als auch über Tage kennenzulernen.

Weiterhin bemühen wir uns, Führungen durch das unmittelbar angrenzende Feld- und Grubenbahnmuseum zu organisieren. In jedem Fall besteht auch die Möglichkeit, bei einem ausgedehnten Spaziergang auf dem „BergbauTrail“ weitere Details zum Bergbau zu erfahren und die beiden Maschinenhäuser für die Förderkoreanlage zu besuchen.

Und nicht zuletzt bietet sich natürlich die Gelegenheit in geselliger Runde ein paar schöne Stunden miteinander zu verbringen.

DOCH DER REIHE NACH – WAS HABEN WIR VOR?

Zunächst wollen wir uns in Solms treffen und in Ruhe ankommen. Die Anreise erfolgt in eigener Regie. Allerdings bieten wir an, bei der Bildung von Fahrgemeinschaften behilflich zu sein.

Geplant sind anschließend Führungen in kleinen Gruppen durch das Bergbaumuseum, welches sich auf dem Betriebsgelände befindet.

Wer möchte kann den Bergbau aber an diesem Tage auch hautnah erleben! Nach einer Fahrt mit dem Förderkorb auf die 150-Meter-Sohle geht es mit der Grubenbahn durch die Stollen.

Es folgt ein intensiver Einblick in den Erzabbau vergangener Tage – inklusive einer imposanten Vorführung

der in der damaligen Zeit genutzten Druckluftwerkzeuge. Hier spürt man am eigenen Körper, wie der Begriff „Ohrenbetäubend“ zustande kam! Für diese Führung sind für jede Gruppe etwa 60 Minuten vorgesehen.

Selbstverständlich können auch alle Teilnehmer der Einfahrt vor oder nach der Führung das Bergbaumuseum besuchen und die dort ausgestellten Unikate bewundern.



Der Eingang zum Stollen

Noch nicht abschließend geklärt ist, ob wir auch das nahegelegene Feld- und Grubenbahnmuseum besichtigen können. Wir bemühen uns aber, dass zumindest ein Besuch des Museums – eventuell auch mit Führung – angeboten wird.

ZUR ORGANISATION

Da das für euch gebuchte Angebot stark von der Anzahl der Anmeldungen und der Teilnahme etwa an der Untertage-Führung abhängig ist, können wir heute noch keinen abschließenden Zeitplan anbieten.

Derzeitiger Plan ist, dass wir uns bereits am Vormittag treffen und die einzelnen Besuchsoptionen über den Tag verteilen. Den Ausklang werden wir für den späten Nachmittag vorsehen, allerdings ist die Gaststätte für besonders Ausdauernde auch länger geöffnet.

Selbstverständlich wir während der Veranstaltung in der für die GdP üblichen Form für das leibliche Wohl gesorgt!

ANMELDUNG:

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich und unter namentlicher Angabe der Teilnehmer über das Postfach der Bezirksgruppe Mittelhessen unter

GdP.Mittelhessen@T-Online.de

Die weiteren Schritte und den genauen Zeitplan werden wir dann per Mail versenden und auch im September-Report veröffentlichen. Und wer tatsächlich keine Möglichkeit hat, sich per Mail anzumelden, kann dies ausnahmsweise auch telefonisch tun (01525 / 3131 515, Harald Zwick)

KOSTEN:

Die Teilnahme ist für GdP-Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder (z. B. Ehepartner) erheben wir einen Unkostenbeitrag von 10 €. Darin sind alle genannten Leistungen inbegriffen. Lediglich für die Fahrt und Führung unter Tage müssen wir zusätzlich einen Beitrag von ebenfalls 10 € erheben.

Für weitere Informationen zum Veranstaltungsort empfehle ich einen Besuch der sehr informativen Internetseite des Besucherbergwerks unter www.Grube-Fortuna.de

Wir freuen uns schon heute auf eine schöne Seniorenveranstaltung mit euch!

DIGITALE SOUVERÄNITÄT

ZUR (UN)ABHÄNGIGKEIT VON GOOGLE, MICROSOFT UND CO

Digitale Souveränität ist in der heutigen Arbeitswelt ein zentrales Thema. Auch im privaten Bereich werden die Fragen immer lauter, ob es nicht ohne Apple, Microsoft, Google und Co geht.

Immer mehr Tätigkeiten – sowohl im privaten als auch im dienstlichen Bereich – werden über digitale Geräte und Dienste abgewickelt. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind auf stabile, sichere und unabhängige Systeme angewiesen. Die Frage, wie viel Kontrolle Beschäftigte und Organisationen über ihre digitale Infrastruktur haben, betrifft nicht nur die IT-Abteilung, sondern jeden Einzelnen im Betrieb. Nicht zuletzt geht es dabei auch darum, wie weit der Einzelne kontrolliert und überwacht wird.

Gleiches gilt zunehmend auch für den privaten Bereich. Wo sind meine Daten, wer hat Zugriff darauf und wie werden sie genutzt?

DIGITALE SOUVERÄNITÄT – BEGRIFF UND RELEVANZ

Unter digitaler Souveränität versteht man die Fähigkeit, digitale Technologien selbstbestimmt und unabhängig zu nutzen, zu steuern und zu gestalten.

Welche Möglichkeiten habe ich noch, mich ohne Windows, Google oder Apple in der digitalen Welt zu bewegen? Oder muss ich längst erkennen, dass es ohne diese global agierenden Firmen nicht mehr geht?

Für Arbeitnehmer bedeutet das, nicht nur Konsument von Software und Geräten zu sein, sondern auch Einfluss auf Auswahl, Einsatz und Datenschutz zu nehmen. Gerade in Zeiten von Homeoffice und mobiler Arbeit gewinnen diese Themen an Brisanz.

Und: oft haben wir in der letzten Zeit erlebt, dass gerade aus dem Bereich der USA, dem Bereich, in dem die

meisten globalen Player zu – mindestens juristisch zu Hause sind, vollkommen unvorhersehbare Entscheidungen kommen.

Wer garantiert uns, dass der amerikanische GRÖFAZ nicht irgendwann die Idee hat, Windows außerhalb von Amerika abzuschalten? Und dann, wer ist darauf vorbereitet?

Die Tech-Giganten Google, Microsoft und Apple dominieren den Markt für Betriebssysteme, Anwendersoftware und mobile Geräte. Ihre Produkte sind aus unserem Alltag kaum noch wegzudenken.

Diese Marktmacht führt jedoch zu Abhängigkeiten – etwa, wenn Updates, Datenschutz oder die Kompatibilität von Programmen ausschließlich durch die Anbieter kontrolliert werden. Und: was tun diese Systeme noch außer dem, wofür sie eigentlich eingesetzt werden?

Gewerkschaften sehen darin eine Herausforderung für die Mitbestimmung und den Schutz von Arbeitnehmerinteressen, aber auch im privaten Bereich wird die Anzahl der offenen Fragen mit jedem Tag größer.

BETRIEBSSYSTEME

Windows von Microsoft, macOS von Apple und Android von Google sind die meistgenutzten Betriebssysteme in Unternehmen und auf mobilen Geräten.

Sie bestimmen, welche Software installiert wird bzw. überhaupt werden kann und wie, wo und von wem unsere Daten verarbeitet werden können.

Offene Alternativen wie Linux gewinnen zwar an Bedeutung, sind aber im betrieblichen Einsatz noch selten. Die Wahl des Betriebssystems beeinflusst damit direkt die digitale Souveränität – insbesondere, wenn Updates oder



Marktmacht pur: Zahlen oder Werbung!

Sicherheitslücken nur vom Hersteller behoben werden können.

ANWENDERSOFTWARE

Programme wie Microsoft Office oder Google Workspace sind Standard in vielen Betrieben. Sie ermöglichen Zusammenarbeit, Dokumentenverwaltung und Kommunikation.

Allerdings geben Unternehmen und Beschäftigte mit der Nutzung oft zumindest ein Stück Kontrolle ab: Die Anbieter legen Standards fest, speichern Daten in eigenen Cloud-Systemen und bestimmen die Weiterentwicklung der Software.

Alternativen wie LibreOffice oder OnlyOffice bieten mehr Unabhängigkeit, sind aber (noch) weitgehend unbekannt und nicht überall etabliert.

MOBILE GERÄTE

Smartphones und Tablets sind aus dem Arbeitsalltag, aber mehr noch aus dem privaten Leben, nicht mehr wegzudenken. Sie ermöglichen flexible Arbeit, schnellen Zugriff auf Informationen und Kommunikation von überall.

Und die sozialen Netzwerke? Hier wird die Marktmacht noch konzentrierter, bestimmen die Konzerne doch nicht nur die genutzten Geräte, sondern auch die kompletten Abläufe wie z.B. die Verwendung oder Speicherung unserer Daten.

Doch auch hier bestimmen Google (mit Android) und Apple (mit iOS), welche Apps genutzt werden können

DIGITALE SOUVERÄNITÄT

ZUR (UN)ABHÄNGIGKEIT VON GOOGLE, MICROSOFT UND CO

und wie Daten geschützt werden. Die Integration in Unternehmensnetzwerke und die Verwaltung mobiler Endgeräte sind weitere Aspekte, die die digitale Souveränität beeinflussen.

Mehr digitale Selbstbestimmung
Digitale Souveränität ist im privaten Bereich ein immer interessanteres Thema. Für Arbeitnehmer und Gewerkschaften ergibt sich ein immer wichtiger werdendes Aufgabenfeld. Mehr Unabhängigkeit lässt sich durch eine bewusste Auswahl von Betriebssystemen und Software, die Nutzung datenschutzfreundlicher Alternativen und die Forderung nach offenen Standards erreichen.

Aber: ist eine komplette Selbstbestimmung überhaupt noch möglich und wie hoch ist der Preis dafür? Wo lauern die Gefahren?

Nur eine von vielen Forderungen: Personalräte und Gewerkschaften sollten sich aktiv in Entscheidungsprozesse einbringen und die digitale Selbstbestimmung ihrer Mitglieder stärken.

DOCH WIE KANN DAS GELINGEN?

Der Verfasser hat vor einiger Zeit – nach intensiver Befassung mit dem Thema – einen Selbstversuch gestar-

tet.

Nicht verhehlen möchte ich, dass ich bisher bekennender Anhänger sowohl des Betriebssystems als auch der Anwendungssoftware aus dem Hause Microsoft war. Auch meine Daten liegen (noch) in der Cloud des Anbieters – vermutlich in einem Rechenzentrum in den USA.

Und jetzt? Sollten morgen von Microsoft sowohl Betriebssystem als auch Anwendungssoftware abgeschaltet werden – kein Problem! Ein nicht mehr für Windows 11 tauglicher Rechner hat ein neues Betriebssystem (Linux Mint). Auf diesem läuft mit „OpenOffice“ eine vollständige Bürosoftware, zudem sind zahlreiche weitere Anwendungen bereits mit dem Betriebssystem installiert worden. Alle meine Daten sind auf diesem Zweitrechner wie auch auf einer externen Festplatte gesichert. Das Bearbeiten der Dokumente funktioniert ohne Probleme. Dieser Bericht wurde wechselseitig sowohl unter Microsoft Word als auch unter dem OpenOffice-Programm „Writer“ bearbeitet – ohne jegliche Probleme (siehe Screenshot).

Facebook und Instagram bleiben aus. Der Screenshot mit dem Nötigungs-

versuch „Geld oder Werbung“ bleibt vorerst das letzte, was mir von diesen beiden Plattformen geboten wurde. Das Google-Konto, die Kontaktdaten sowie der zugehörige Kalender (den ich sehr intensiv nutze) werden sukzessive durch entsprechende selbst verwaltete Programme ersetzt.

Anstelle des Browsers Edge benutze ich schon lange Firefox. Outlook bleibt aus, stattdessen kommt das kostenlose Programm Thunderbird zum Einsatz.

Ein positiver Nebeneffekt: die bisherigen Investitionen für den Versuch belaufen sich auf genau 0 (in Worten: NULL) Euro!

Das liebgewonnene Samsung Handy soll noch in diesem Jahr ersetzt werden. Die in Hessen beheimatete Firma „ShiftPhone“ bietet nachhaltig produzierte Handys, die man komplett selbst reparieren und die einzelnen Komponenten austauschen kann. Der Akku ist mit wenigen Handgriffen ausgetauscht und als Betriebssystem kann eine komplett „Google-freie“ Version von Android bestellt bzw. installiert werden.

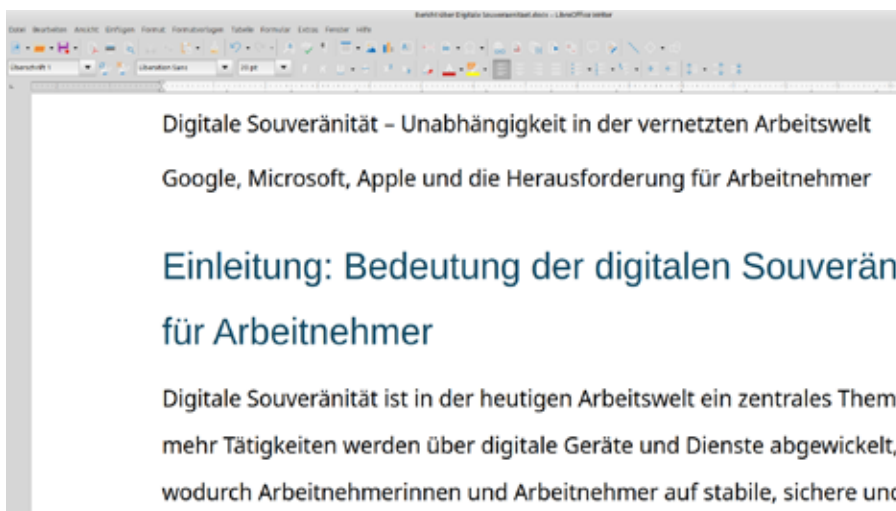
Meine Mailadressen werden geändert. Das Postfach „Harald@Zwick24.de“ ist das erste, dessen Verwaltung komplett in Deutschland beheimatet ist. Fragen zum Thema? Gerne an dieses Postfach.

Weitere Schritte sind geplant und werden folgen. Klar ist: das ist mit Arbeit verbunden!

SEMINARANGEBOT

Sollten sich genügend Interessierte rund um die genannten Problemstellungen finden wird die GdP – in Absprache mit dem Seminarbeauftragten Stefan Rüppel – im 4. Quartal des Jahres ein entsprechendes Seminar anbieten. Bitte einen solchen Seminarwunsch kurz an die Mailadresse veranstaltungen-hessen@gdp.de senden!

©HZ



Betriebssystem LinuxMint mit dem Programm „Writer“ aus OpenOffice – Unterschiede zur Microsoft-Welt sind kaum erkennbar.

JHV KREISGRUPPE GIESSEN-WETZLAR

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der Vorstand der Kreisgruppe Gießen-Wetzlar lädt herzlich zur diesjährigen Jahreshauptversammlung ein.
Diese findet am

Freitag, den 18. September 2026, um 16:00 Uhr
im Restaurant Rustico (großer Saal)
in 35452 Heuchelheim, Wilhelmstraße 46

statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Totenehrung
3. Rechenschaftsbericht 2025/2026
4. Ehrungen
5. Gewerkschaftspolitische Bericht (Nina Bachelier, BZG-Vorsitzende)
6. Bericht der Kassiererin
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Aussprache
9. Entlastung des Vorstandes
10. Wahl eines neuen Kassenprüfers
11. Verschiedenes

Im Anschluss an den offiziellen Teil ist ein gemeinsames Essen mit gemütlichem Beisammensein geplant.

Anträge zur JHV sind bis eine Woche vor der Versammlung schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Aus Gründen der besseren Planbarkeit für Speisen und Getränke wird um verbindliche Anmeldung zur Teilnahme bis zum 07. September 2026 per Mail an gdp.gi.wz@t-online.de gebeten.

Mit kollegialen Grüßen



Kerstin Wöhe
1. Vorsitzende

VORSTELLUNG DES BEZIRKSGRUPPENVORSTANDES

OLIVER KREUELS (VORSITZENDER KG HERBORN-DILLENBURG)

Lieber Oliver, stelle Dich doch bitte einmal kurz vor!

Hallo, mein Name ist Oliver Kreuels, ich bin 50 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder.

Ich bin seit letztem Jahr der Vorsitzende der GdP Kreisgruppe Dillenburg/Herborn. Dienst versehe ich als DGL in der Polizeistation Herborn.

Seit wann arbeitest Du aktiv in der GdP mit und was war Deine Motivation, Dich gewerkschaftlich zu engagieren?



Aktiv bin ich seit 2015 in der GdP Kreisgruppe Dillenburg/Herborn.

Welches Amt hast Du in der Bezirksgruppe Mittelhessen inne und seit wann?

Kraft meines Amtes als Vorsitzender der GdP Kreisgruppe Dillenburg/Herborn bin ich ein stellvertretender Vorsitzender der GdP Bezirksgruppe Mittelhessen.

Was schätzt Du am meisten an Deiner GdP-Mitgliedschaft?

Mich in einem kompetenten Team gut aufgehoben zu wissen, falls ich Unterstützung in dienstlichen oder auch gewerkschaftlichen Belangen suche.

Hast Du gewerkschaftliche Ziele, die Du erreichen möchtest?

Ich möchte den allgemeinen Mitgliederschwund bei den Gewerkschaften aufhalten, damit sie weiterhin eine starke Gemeinschaft im Rücken haben, um gegenüber der Landesregierung unsere Anliegen und Ziele durchzusetzen.

Was kannst Du anderen, vor allem jungen Mitgliedern mitgeben, damit diese sich gewerkschaftlich engagieren?

Tretet einer Gewerkschaft bei und unterstützt deren Funktionäre, damit die Gewerkschaften stark bleiben und gegenüber der Landesregierung mit starker Stimme auftreten können.

Sind die Gewerkschaften zu schwach, repräsentieren sie nicht mehr die Mehrheit der Angestellten und

Beamten. Dann gibt es niemanden mehr, der der Landesregierung in ihrer Personalpolitik den Spiegel vorhält. Dann wird die Notwendigkeit für die Landesregierung, unsere Bedingungen zu verbessern, verblassen.

Wie informierst Du Dich am liebsten über gewerkschaftliche Aktivitäten?

In den Zeitschriften der Gewerkschaft sowie auf deren Internetseite.

Wie können Mitglieder aus Deiner Sicht besser eingebunden und informiert werden?

Um schnell und flexibel informieren zu können sollte die GdP auch auf Messengerdienste zurückgreifen, um möglichst viele Mitglieder zeitnah und aktuell zu erreichen.

Hast Du ein Motto, nach dem Du lebst und arbeitest?

Ich tue alles dafür, dass ich am Ende des Tages gesund wieder nach Hause komme.

Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!

FUNDSACHE

GDP

PSYCHISCHE BELASTUNG BEI POLIZEI HOCH

Polizeibeamt*innen sind psychisch stärker belastet als Beschäftigte in anderen Berufsgruppen. Das zeigt eine Sonderauswertung des DGB-Index Gute Arbeit, in der die Arbeitsbedingungen bei der Polizei im Zeitraum von 2020 bis 2025 untersucht wurden. Demnach geben 50 Prozent der Befragten an, sehr häufig oder oft mit Konflikten bei der Arbeit konfrontiert zu sein. Mehr als die Hälfte (53 Prozent) berichtet zudem, dass sie ihre eigenen Gefühle im Dienst regelmäßig unterdrücken müssen. 51 Prozent fühlen sich bei der Arbeit sehr häufig oder oft unter Zeitdruck. Diese und weitere Ergebnisse verdeutlichen aus Sicht von Hagen Husgen, Mitglied des Geschäftsführenden GdP-Bundesvorstandes und zuständig für den Bereich Arbeitsschutz, die Ursachen für zunehmende Ausfälle und Langzeiterkrankungen bei der Polizei. Hinzu komme ein wachsendes Maß an Respektlosigkeit gegenüber Polizeibeamt*innen. So geben 18 Prozent an, während der Arbeit häufig oder oft respektlos behandelt zu werden. „Die Kolleginnen und Kollegen werden bespuckt, beleidigt und körperlich angegriffen. Das geht nicht spurlos an einem vorbei“, betont Husgen. Insgesamt nähere sich die Polizei einem Punkt, an dem die noch gesunden Beschäftigten die Ausfälle der Erkrankten nicht mehr kompensieren könnten.

Quelle: Zeitschrift „BM“, Nr. 2 / 26

BUNDESFRAUENKONFERENZ

PERSONENGRUPPENKONFERENZ IN POTSDAM

Die 9. Bundesfrauenkonferenz der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Potsdam stand ganz im Zeichen von Austausch, Aufbruch und klaren frauenpolitischen Forderungen!

Unter dem Motto „Wild, weiblich, wegweisend“ kamen Delegierte aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen, um aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und die zukünftige Ausrichtung aktiv mitzugestalten.

Auch sechs Teilnehmerinnen aus Hessen fanden den Weg nach Potsdam und erlebten drei intensive und spannende Tage. Ein besonderer Moment der Konferenz war die Wahl des neuen Bundesfrauenvorstandes.

Mit Michaela C. Willig wurde eine neue Bundesfrauenvorsitzende gewählt, die die Arbeit in den kommenden Jahren prägen wird. Sie tritt die Nachfolge von Erika Krause-Schöne an, die nicht erneut kandidierte.

Unterstützt wird sie von einem engagierten Team: Susanne Dunkel und Carolin Gütschow als stellvertretende Vorsitzende, Sandra Konkol als Schriftführerin und Sandra Neudert als stellvertretende Schriftführerin. Die Wahl war geprägt von großer Geschlossenheit und

dem gemeinsamen Wunsch, die Frauenarbeit in der GdP weiterhin stark und sichtbar voranzubringen. Inhaltlich wurde intensiv gearbeitet: Über 40 Anträge wurden diskutiert, weiterentwickelt und beschlossen.

Dabei wurde deutlich, wie breit die Themen sind, die Frauen in der Polizei und der GdP betreffen. Es ging um wichtige gesellschaftliche Themen wie den Umgang mit häuslicher Gewalt und die Stärkung des Opferschutzes. Aber auch scheinbar kleinere, im Alltag jedoch sehr relevante Punkte – wie die Bereitstellung kostenloser Hygieneartikel in Dienststellen – wurden aufgegriffen. Insgesamt spiegeln die Beschlüsse den klaren Willen wider, nicht nur Forderungen zu formulieren, sondern konkrete Veränderungen anzustoßen. Ein echtes Highlight war die Fishbowl-Diskussion. In diesem offenen Format konnten sich viele Teilnehmerinnen aktiv einbringen, zuhören, nachfragen und eigene Perspektiven



Der neue Geschäftsführende Bundesfrauenvorstand

teilen. Geleitet durch Sven Hübner, stellvertretenden Bundesvorsitzenden, hatte man die Möglichkeit, in den direkten Austausch zu gehen. Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Wie verändert sich die Polizeiarbeit – und was bedeutet das für Frauen? Welche strukturellen Hürden bestehen weiterhin? Und wie kann echte Gleichstellung im Berufsalltag erreicht werden? Die Diskussion war lebendig, ehrlich und teilweise auch sehr persönlich.

Gerade dieser direkte Austausch hat gezeigt, wie wichtig es ist, Erfahrungen sichtbar zu machen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Die Konferenz hat deutlich gemacht: Die Frauen in der GdP sind gut vernetzt, engagiert und bereit, Veränderungen aktiv voranzutreiben. Mit einem neu gewählten Vorstand, klaren Beschlüssen und vielen intensiven Gesprächen wurden wichtige Impulse gesetzt. Besonders spürbar war dabei eines – der starke Wille, die Zukunft der Polizei und der GdP nicht nur mitzugestalten, sondern sie im Sinne von Gleichstellung und Fairness nachhaltig zu verändern. Netzwerke von Frauen verändern nicht nur Karrieren, sie verändern Systeme!



Team Hessen: Die Vertreterinnen unserer Landesverbandes

WENN SPIEGELBILDER SCHMERZEN

AUSSERGEWÖHNLICHES „HOBBY“ EINER KOLLEGIN

In unserer Rubrik: „Wusstest du schon, dass wir einen Kollegen/eine Kollegin haben, die...“ stellen wir Kollegen und Kolleginnen vor, die außerhalb von ihrem normalen Beruf hier bei der Polizei ein interessantes Hobby oder eine interessante Nebentätigkeit haben.

Heute habe ich mich mit Alexandra Yildiz getroffen. Alexandra arbeitet im Polizeipräsidium Nordhessen bei V 23 und kümmert sich um unsere Finanzen.

Sie ist außerdem Spezialistin für dreidimensionale Pigmentierung von Brustwarzen, das sogenannte 3D-Areola-Tattoo. Dabei handelt es sich um eine permanente Tätowierung für alle, die eine Neupigmentierung dieses Bereichs benötigen. Darunter fallen Frauen und Männer nach einer Brustkrebsoperation.

3D Areola Tattoos (dreidimensionale Pigmentierung von Brustwarzen) sind weit mehr als Tattoos – sie sind ein Akt der Rückgabe von Weiblichkeit, von Identität, von Selbstvertrauen. Im folgenden Interview habe ich mit Alexandra, die diese besondere Arbeit ausführt – über ihre Motivation, ihre Verantwortung und die Geschichte hinter ihrer Kunst gesprochen.

Wir sprechen mit ihr über die Technik, die Verantwortung und darüber, warum ihre Arbeit weit über das Ästhetische hinausgeht.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff

Areola?

Die Areola ist der Fachbegriff für den Brustwarzenhof. Es handelt sich dabei um den üblicherweise stärker pigmentierten Teil der Brust, in dessen Mitte sich die Brustwarze befindet. Wie bist du zur 3D-Areola-Tätowierung gekommen?

Ich bin seit vielen Jahren nebenberuflich als Permanent-Make-up-Artistin tätig und probiere gerne Neues aus. Irgendwann habe ich recherchiert, ob in unserer Region 3-D-Areola-Tätowierungen angeboten werden, und festgestellt, dass es dieses Angebot hier kaum gibt. Das hat mich motiviert, diese Technik selbst zu erlernen. Mir war dabei besonders wichtig, etwas zu machen, das nicht nur mit äußerer Schönheit zu tun hat, sondern Frauen nach einer schweren Erkrankung hilft, ihr Selbstwertgefühl und ein Stück Normalität zurückzugewinnen.

Gab es einen Moment, der dir gezeigt hat: Das ist mehr als nur ein Job?

Ja, diesen Moment gab es. Eine Kundin schaute nach der fertigen 3-D-Areola in den Spiegel und war

überwältigt. Sie sagte, sie hätte nie gedacht, dass so etwas möglich ist, und meinte, ich hätte „goldene Hände“. Das hat mich so berührt, dass ich mir danach Handschuhe in Goldfarbe für meine Arbeit gekauft habe. Diese ehrliche Freude hat mir gezeigt, wieviel diese Arbeit den Frauen bedeutet und dass es weit mehr ist als nur ein Job.

Wie lange dauert der Prozess von der ersten Beratung bis zum fertigen Ergebnis?

Zunächst findet eine ausführliche Beratung statt. Danach erstelle ich einen Kostenvoranschlag für die Krankenkasse. In meisten Fällen kommt die Rückmeldung der Krankenkasse recht schnell. Anschließend kann mit der Behandlung begonnen werden. In der Regel etwa drei Wochen nach dem Beratungsgespräch. Mit welchen Erwartungen oder Ängsten kommen die Frauen zu dir?

Ängste habe ich bisher kaum erlebt. Die meisten Frauen sind eher aufgeregt und voller positiver Vorfreude. Sie sind neugierig auf das Ergebnis und freuen sich darauf, ihre Brust wieder als vollständig wahrzunehmen.

Wie schaffst du Vertrauen in solch sensiblen Momenten?

Ich schaffe Vertrauen, indem ich aufmerksam zuhöre, respektvoll mit der Situation umgehe und keine unnötig persönlichen Fragen stelle. Mir ist wichtig, ehrlich zu sein, nichts zu versprechen, was nicht realistisch ist, und einfach authentisch zu bleiben. Gibt es Begegnungen, die dir besonders im Gedächtnis geblieben sind? Eigentlich ist jede Begegnung für mich besonders. Aber besonders im Gedächtnis geblieben ist mir eine Kundin, die mir erzählte, dass sie



Alexandra bei der Arbeit

WENN SPIEGELBILDER SCHMERZEN

AUSSERGEWÖHNLICHES „HOBBY“ EINER KOLLEGIN



Das fertige Ergebnis

nach ihrer Erkrankung sogar schwanger geworden ist und ein gesundes Baby zur Welt gebracht hat. Gibt es medizinische Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen? Wichtig ist vor allem, dass die Kundin die Behandlung vorher mit ihrem behandelnden Arzt bespricht und medizinisch abklärt, ob etwas dagegenspricht. Außerdem sollten seit der Operation oder Brustrekonstruktion mindestens sechs Monate vergangen sein und alle Narben gut verheilt sein.

Werden die Kosten von der Krankenkasse bezahlt?

Das ist je nach Krankenkasse unterschiedlich. Manche Krankenkassen übernehmen einen Teil der Kosten, andere leider nicht, da die Behandlung nicht von einem Arzt durchgeführt wird.

Wie gehst du damit um, wenn Kundinnen während der Behandlung sehr emotional werden?

Bisher habe ich nur positive Emotionen erlebt. Wenn Kundinnen vor Freude weinen, lassen wir die Tränen einfach zu, das ist ein schöner, emotionaler Moment.

Wie schützt du dich emotional bei so intensiven Begegnungen?

Die Begegnungen sind zwar emotional, aber immer positiv. Diese Frauen haben die Krankheit überstanden und es beeindruckt mich, wie stark sie sind und wieviel Lebensfreude sie ausstrahlen.

Wann weißt du: Jetzt ist das Tattoo wirklich fertig?

Eine 3-D-Areola-Tätowierung braucht in der Regel zwei Behandlungen mit einem gewissen Zeitabstand. Wie lange das Ergebnis hält, hängt von verschiedenen Faktoren ab, aber in der Regel bleibt es etwa zwei Jahre sichtbar.

Wie kommen die Betroffenen an die Informationen?

Die Betroffenen können mich über Instagram oder Facebook kontaktieren, um Informationen zu bekommen.

Wir bedanken uns bei Alexandra für den Einblick in diese besondere Arbeit und das nette Gespräch.

Danke, dass du mit deiner Arbeit, die für viele Menschen von sehr großer Bedeutung ist, so viel Positives bewirkst!

Natürlich können sich alle Betroffenen auch über unser Personalratsbüro im PP Nordhessen (Andrea Baumgardt, Tel. 0561-910-1012) melden und wir stellen den Kontakt zu Alexandra her.

Text und Fotos:
Andrea Baumgardt PP NH

BUNDESJUGENDKONFERENZ

Unter dem Motto „Geschliffen für die Zukunft“ lud der geschäftsführende Bundesjugendvorstand bereits am Sonntag, den 08. März zu den Feierlichkeiten des 60-jährigen Jubiläums der JUNGE Gruppe in das Dorint Hotel nach Potsdam ein. Insgesamt 106 Delegierte reisten aus den Landesbezirken aller Bundesländer sowie den Bezirken Bundespolizei/Zoll sowie BKA in die Landeshauptstadt Brandenburg. Aus Hessen reisten insgesamt sieben Delegierte an. Lukas Brauer (Landesjugendvorsitzender), Anna Maria Raschke (stellvertretende Bundes- und Landesjugendvorsitzende), Gianina Lüttger (stellvertretende

Landesjugendvorsitzende), Janina Fischer (stellvertretende Landesjugendvorsitzende), Stefan Krollmann (Landesjugendkassierer), Angelina Arnold (stellvertretende Landesjugendkassiererin) und Felix Kuschel (JUNGE Gruppe Vertreter der BZG Südosthessen).

Um 14 Uhr begrüßte die Bundesjugendvorsitzende Jennifer Otto aus Rheinland-Pfalz alle angereisten Delegierten und geladene Ehrengäste im großen Konferenzraum des Dorint Hotels. Grund der Feierlichkeiten war das 60-jährige Bestehen der GdP JUNGE Gruppe.

Jede*r Funktionär*in des aktuellen Bundesjugendvorstandes stellte

nacheinander die Entwicklung und die Erfolge der JUNGE Gruppe in chronologischer Reihenfolge seit 1966 vor. Nach den Jahren 1966 bis 1975 richtete der stellvertretende Bundesvorsitzende Sven Hüber seine Grußworte an die Delegation. Gerade er, als „Pate“ der JUNGE Gruppe freute sich einige Worte an alle jungen Mitglieder richten zu können. Im Anschluss wurden durch Annika Broska die Jahre 1976 bis 1985 vorgestellt, ehe sich sechs ehemalige Bundesjugendvorsitzende Sascha Göritz, Kevin Komolka, Gerd Diefenthaler, Reinhard Soll und Martin Meißen als Ehrengäste zu einem offenen Talk auf die Bühne

BUNDESJUGENDKONFERENZ

60 JAHRE „JUNGE GRUPPE“

begaben. Darunter befand sich auch unser aktueller hessische Landesvorsitzende Jens Mohrherr, welcher in der Zeit von 1999 bis 2002 Bundesjugendvorsitzender war.

Anna Maria Raschke hatte dann die Ehre die Jahre 1986 bis 1995 vorzustellen. Die große Herausforderung der GdP in diesen Jahren war der Ende des Kalten Krieges und die damit verbundene Wiedervereinigung der Bundesrepublik. Nach der Vorstellung der Jahre 1996 bis 2005 von Fabian Reichert wurde ein weiterer Ehrengast begrüßt. Carsten Rose, Direktor der Polizeiakademie Niedersachsen, ließ es sich nicht nehmen, im Rahmen seiner Rede lobende Worte für ehrenamtlich engagierte junge Polizeibeschäftigte auszuführen und sprach unter anderem auch über seine aktive Zeit als Funktionär der GdP. Mittlerweile ist er als Führungskraft im höheren Dienst lediglich passives Mitglied, betonte aber deutlich die Wichtigkeit von Gewerkschaften und die Einbindung junger Menschen in ehrenamt-

liche Tätigkeiten.

Nachdem die Tätigkeiten der Jungen Gruppe in den Jahren 2006 bis 2015 durch Jil Richter vorgestellt wurden, konnte als nächster Tagespunkt die frisch gewählte Bundesvorsitzende der GdP-Frauengruppe Michaela Willig auf die Bühne gebeten werden. Auch Sie betonte die Wichtigkeit des Engagements junger Menschen in gewerkschaftliche Themen und deren aktive Mitgestaltung und begrüßte natürlich mit einem kleinen Augenzwinkern, dass das 60-jährige Jubiläum der Jungen Gruppe ausgerechnet auf den internationalen Weltfrauentag fiel. Bevor der offizielle Teil der Jubiläumsveranstaltung dann am frühen Abend zu Ende ging, stellte die Bundesjugendvorsitzende Jennifer Otto die Jahre 2016 bis 2025 vor und berührte die Delegation mit ihrer emotionalen Abschlussrede, wohlwissend, dass sie sich am morgigen Tage nicht erneut zur Wahl der Vorsitzenden aufstellen ließ. Der übrige Abend diente dann noch

dem gemeinsamen Abendessen aller Teilnehmenden und der bundeslandübergreifender Vernetzung von Funktionär*innen in geselliger Runde.

Am nächsten Morgen begrüßte Jennifer Otto sodann pünktlich um 9 Uhr alle 106 Delegierte zum offiziellen Teil der dreitägigen Veranstaltung: Die Bundesjugendkonferenz 2026 startete.

Zahlen, Daten, Fakten: Insgesamt waren 53 weibliche und 53 männliche Delegierte vor Ort. Die jüngste weibliche Delegierte war 20 Jahre alt. Der jüngste Mann war 19. Der Älteste 36. Der Altersdurchschnitt aller Delegierten lag bei 29 Jahren.

Dem Vorschlag des Bundesjugendvorstandes zur Wahl der Verhandlungsleitung konnte einstimmig gefolgt werden. Jennifer Ehrmann vom Bezirk BKA übernahm für die kommenden zwei Tage die Verhandlungsleitung und wurde dabei unterstützt von Lars Barlsen und Niklas Herrmann aus Niedersachsen, Philipp Kaul aus Bayern und Christoph Trench aus Thüringen. Als erste Amtshandlung durfte die Verhandlungsleitung die Antragsberatungskommission bestätigen, in welcher mit Angelina Arnold eine Hessin vertreten war.

Die Wahl der Mandatsprüfungskommission ging an Lucas Burmeister vom Bezirk BKA, Theresa Eipper aus Sachsen-Anhalt und Natalie Rosar aus Nordrhein-Westfalen. Nach den bisherigen notwendigen satzungsgemäßen Tagesordnungspunkten konnte dann die Bundesjugendvorsitzende Jennifer Otto den Geschäftsbericht des Vorstandes vortragen. Besonders hervorzuheben seien hier wohl die Seminare für junge Leute als auch der Ausbau internationaler Vernetzungen junger Polizist*innen durch die IPYC. Auch die Herausforderungen Corona in



Die hessische Delegation bei der Bundesjugendkonferenz

BUNDESJUGENDKONFERENZ

60 JAHRE „JUNGE GRUPPE“

dieser Legislatur mitgebracht hat kam zur Aussprache.

Michél Odenthal als Bundesjugendkassierer durfte anschließend dann aus der Buchhaltung berichten und musste für die Kassentätigkeiten der Jahre 2022-2025 Rede und Antwort stehen, bevor sodann der Bericht des Bundesjugendkassenprüfers Christoph Hanschke erfolgte. Es konnte konstatiert werden, dass die Kasse durch den Vorstand akkurat geführt wurde.

Somit konnte der geschäftsführende Bundesjugendvorstandes durch die anwesenden Delegierten einstimmig entlastet werden.

Nach einer kurzen Pause kam es dann zu einem äußerst interessanten Teil der Tagesordnung. Die Neuwahlen des geschäftsführenden Bundesjugendvorstandes. Diese fingen direkt mit etwas Einzigartigem los: Es soll künftig eine Doppelspitze geben. Anstatt einer oder einem Vorsitzenden sollen künftig die Geschicke des Bundesjugendvorstandes durch zwei Vorsitzende gelenkt werden.

Und so kam es: Michél Odenthal aus Sachsen, welcher zuvor als Bundesjugendkassierer tätig war wurde mit 96 Ja-Stimmen, 7 Enthaltungen und 2 Nein-Stimmen gemeinsam mit Maren Nölle aus Nordrhein-Westfalen, welche zuvor stellvertretende Bundesjugendkassierer war mit 101 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen und 2 Nein-Stimmen als Doppelspitze gewählt.

Als stellvertretende Bundesjugendvorsitzende wurden Henning Krause aus Mecklenburg-Vorpommern (96/6/3), Fabian Reichert aus Berlin (100/2/4) und Jil Richter aus dem Bezirk Bundespolizei (93/6/7) gewählt.

Bundesjugendkassierer wurde Tobias Gallenberger aus Bayern (95/1/6), welcher durch Anna Maria Raschke aus Hessen (73/20/12) vertreten

wird.

Bundesjugendschriftführerin wurde Annika Broska aus dem Bezirk Bundespolizei (91/7/7), welche durch Marcello Totzek aus Niedersachsen (81/13/12) vertreten wird.

Der Landesjugendvorstand Hessen gratuliert dem neugewählten geschäftsführenden Bundesjugendvorstand zur Wahl, wünscht diesem bei allen Geschäften eine glückliche und geschickte Hand und freut sich sehr darüber, dass mit Anna Maria Raschke auch in dieser Legislatur wieder eine Hessin im Bundesvorstand vertreten ist.

Nachdem der geschäftsführende Bundesjugendvorstand gewählt war stand noch die Wahl der Bundesjugendkassenprüfer an. Der Zuschlag ging an Patrick Flössel aus Thüringen, Niklas Henke aus Nordrhein-Westfalen und Jannik Wessels aus Bremen. Somit konnte der Vorschlag des geschäftsführenden Bundesjugendvorstand durch die Delegierten vollständig entsprochen werden.

Bevor es dann für den neuen Bundesjugendvorstand und die Delegierte in die Antragsberatung ging richtete der Bundesvorsitzende Jochen Kopelke noch sein Grußwort an die Delegierten, dankte dem alten Bundesjugendvorstand für die geleistete Arbeit und vor allem für die gute Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren, gratulierte den Neugewählten zur Neuwahl und wünschte diesen viel Erfolg bei der Amtsausführung.

Für die kommenden Stunden und den dritten Tag stand dann noch die Antragsberatung auf der Tagesordnung. Was ist das? Jeder Landesbezirk hatte die Möglichkeit Anträge einzubringen, worüber in der Bundesjugendkonferenz durch die Delegierten abgestimmt wird. Anträge werden im Rahmen der Antragsberatung zugestimmt oder

abgelehnt. Sie sind sozusagen als Arbeitsaufträge für den neuen Bundesjugendvorstand in den kommenden vier Jahren zu verstehen.

Insgesamt wurde über 110 Anträge abgestimmt. Thematisch gab es Anträge zur medialen Präsenz der GdP, zur Einrichtung eines Zukunftsforums, zur Optimierung der Mitgliederwerbung, zur Erweiterung des Seminarangebots insbesondere zur politischen Bildung und Medienkompetenz, zur Förderung ehrenamtlicher Funktionsträger, zu Regelungen der Beitragsanpassungen, zur Stärkung der FDGO, zur strukturellen Gleichberechtigung innerhalb der Polizei, zur Verankerung von Bildungsfahrten, zur Einführung von Ballungsraumzulagen, zur Optimierung von Erschwerniszulagen, zur Anpassung von Verpflegungspauschalen, zur Einführung des Deutschlandtickets, zur Anerkennung des Dienstsports als Arbeitszeit, zur Digitalisierung der Polizei und Optimierung von Arbeitsprozessen auch durch KI, zum flächendeckenden WLAN-Ausbau auf allen Dienststellen, zur Bereitstellung von Erste-Hilfe-Material als Standardausrüstung, zur bundesweiten Einführung des DEIG und zum bundesweit einheitlichen Bodycam-Standard etc.

Unter anderem stand der gestellte Antrag G003 „Ablehnung der Übertragung einzelner Vollzugstätigkeiten außerhalb der Polizei“ im Fokus der Kritik. Dieser zielte darauf ab, dass Aufgaben der Exekutive nur noch ausschließlich durch die Polizei vollzogen werden sollen. Hessen lehnte diesen Antrag geschlossen ab und unser Landesjugendvorsitzende Lukas Brauer äußerte im Rahmen seiner Wortmeldung auf der Bühne, dass „Eine pauschale Ablehnung der Übertragung einzelner Vollzugstätigkeiten außerhalb der

BUNDESJUGENDKONFERENZ

60 JAHRE „JUNGE GRUPPE“

Polizei zu kurz greife. In mehreren Bundesländern – etwa in Hessen mit Stadtpolizei und Wachpolizei – bestehen bereits bewährte Strukturen mit klar abgegrenzten Zuständigkeiten. Auch die kommunalen Ordnungsämter nehmen seit Jahren rechtssicher Aufgaben im Bereich der Gefahrenabwehr wahr. [...] Sie ermöglichen es, die Polizei gezielt zu entlasten und ihre Ressourcen auf originäre polizeiliche Kernaufgaben zu konzentrieren. [...] Eine generelle Festlegung gegen die Übertragung weiterer Aufgaben würde notwen-

dige und in der Praxis bewährte Entwicklungen unnötig einschränken. Stattdessen sollte die Bewertung solcher Modelle differenziert und an den jeweiligen praktischen Erfordernissen ausgerichtet erfolgen.“ Mit diesem Wortbeitrag erhielt Lukas großen Zuspruch aus mehreren Landesbezirken, sodass der Antrag schlussendlich abgelehnt werden konnte.

So wurde also Antrag um Antrag dabattiert, sodass der am Montag neugewählte geschäftsführende Bundesjugendvorstand spätestens

seit dem Dienstag mit einem mit beschlossenen Anträgen vollgepackten Rucksack seine Arbeit beginnen kann.

Die Bundesjugendkonferenz fand sodann nach drei Tagen ihr Ende. Der Landesjugendvorstand konnten einige wichtige Impulse mit nach Hessen nehmen und hatten eine unvergesslich schöne Zeit in Potsdam mit guten Gesprächen, großartigen Kontakten und produktivem Austausch.

Lukas Brauer

GEWINNSPIEL ZUM WELTFRAUENTAG

Jedes Jahr am 08.03. findet der Weltfrauentag statt.

Dieser hat seine Wurzeln in der Arbeiterinnenbewegung des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Er entstand als Initiative sozialistischer Organisationen im Kampf um Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen. Der erste internationale Frauentag wurde am 19.03.1911 gefeiert. Erst 1921 wurde der Tag auf den 08. März festgelegt.

In einigen Ländern ist der 08.03. ein gesetzlicher Feiertag, in Deutschland bislang nur in Berlin (seit 2019) und seit 2023 auch in Mecklenburg-Vorpommern. Oft geht es um einheitliche Bezahlung, unentgeltliche Care Arbeit und grundsätzliche Gleichberechtigung. Frauen werden oft schlechter bezahlt als Männer. Zumindest dieses Problem haben wir im öffentlichen Dienst so

zum Glück nicht. Frauen werden genauso bezahlt wie Männer auch. Jedoch hinken sie oft noch hinterher, was Führungspositionen oder Beförderungen angeht. Auch wenn ich dies wirklich wichtig finde, Gleichberechtigung ein großes Thema ist und ich mir weiterhin die erste Polizeipräsidentin in Hessen wünschen würde, steht für uns der Weltfrauentag in der Bezirksgruppe primär unter dem Motto „Wertschätzung und Freude bereiten“.

Aus diesem Grund haben wir bereits letztes Jahr zum Weltfrauentag ein Gewinnspiel nur

für Frauen veranstaltet. Dieses kam so gut an, dass wir auch zum internationalen Weltmännertag im November ein Gewinnspiel angeboten haben.

Beide Gewinnspiele erfreuten sich großer Beliebtheit, sodass wir beschlossen haben, jährlich sowohl ein Gewinnspiel für den Weltfrauentag als auch ein Gewinnspiel zum internationalen Männertag anzubieten.

Um am Gewinnspiel zum Weltfrauentag teilnehmen zu können, muss man ein weibliches Mitglied der Bezirksgruppe Mittelhessen sein und eine nicht allzu schwere Frage beantworten.

Haben wir im letzten Jahr noch drei Gewinne verlost, gab es dieses Jahr, analog dem Männertag, zehn tolle Preise zu gewinnen.

FOLGENDES KONNTE MAN GEWINNEN:

1. Preis: 200€ Wellnessgutschein
2. Preis: 100€ Restaurantgutschein
3. Preis: 70€ Tankgutschein



GEWINNSPIEL ZUM WELTFRAUENTAG

10 GLÜCKLICHE GEWINNERINNEN



Julia Reif

4. Preis: 50€ Tankgutschein
 5. Preis: 30€ Amazongutschein
 6.-10. Preis: ein hochwertiges Schneidebrett mit GdP-Logo. W
 Wir haben uns über die Anzahl der vielen Emails riesig gefreut, es haben wieder zahlreiche Frauen teilgenommen, die alle in den Lostopf gewandert sind. Dieses Jahr haben wir eine Kindergartengruppe, die gerade zu Besuch im Polizeipräsidium war, die Gewinnerinnen ziehen lassen. Jedes Kind und auch die zwei Erzieherinnen durften eine



Anna-Maria Skarica

Gewinnernummer ziehen und sie hatten viel Spaß dabei. Als Dank dafür haben sie einen kleinen Polizeischlüsselanhänger bekommen, über den sie sich sehr gefreut haben.

GEWONNEN HABEN:

1. Preis: Maisha Kneissl
2. Preis: Julia Reif
3. Anna-Maria Skarica
4. Preis: Michelle Fischer
5. Preis: Tatjana Gries
6. Preis: Selina Schneider
7. Preis: Ina Schmitz
8. Preis: Laura Meub



Michelle Fischer

9. Preis: Natalia Braun
10. Preis: Sabrina Artemjew

Herzlichen Glückwunsch und wir wünschen euch viel Spaß mit euren Gewinnen!

Wir bedanken uns bei allen, die teilgenommen haben und freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr! Und liebe Frauen denkt dran: „Die Zukunft gehört denen, die an die Schönheit ihrer Träume glauben.“ – Eleanor Roosevelt

NB



Tatjana Gries



Selina Schneider



Ina Schmitz



Laura Meub



Natalia Braun



Sabrina Artemjew

BERUFSVERTRETUNGSSTUNDE

WERBUNG AM STUDIENSTANDORT GIESSEN

Am 16.02.2026 war es wieder soweit:

281 junge Menschen fingen ihr Bachelorstudium an vier verschiedenen Standorten der HöMS (Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit, früher die Verwaltungsfachhochschule) in Hessen an.

Am Campus Gießen gab es zum Studienjahr 1/26 zwar drei Klassen, allerdings mit nur insgesamt 49 Studierenden, die sich in zwei Klassen mit insgesamt mit 33 Studierenden der Schutzpolizei und eine Klasse der Kriminalpolizei mit 16 Studierenden aufteilen.

Wie immer in den vergangenen Jahren, durften sich die Gewerkschaften am Dienstag, den 17.02.2026, präsentieren.

Um 15:00 Uhr ging es zunächst mit einem kurzen Vortrag der IPA los (International Police Association). Sie stellte heraus, dass sie in keinerlei Konkurrenz zu den Gewerkschaften stehe, sondern ein politisch und gewerkschaftlich unabhängiger internationaler Zusammenschluss von Angehörigen des Polizeidienstes, ohne Unter-

schied von Rang, Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Sprache oder Religion sei.

Anschließend ging es mit einem jeweils 15-minütigen Vortrag der drei Gewerkschaften weiter, wir als GdP waren als zweites mit unserem Vortrag dran.

Danach konnten die Studierenden noch Fragen an alle drei Gruppen stellen, welche ausführlich beantwortet wurden.

Hier geht direkt ein großer Dank an unser Vortragsteam, bestehend aus Paulina Dyrschka, Naiara Steindorff und Rene Nicklas, die wieder einen hervorragenden Vortrag hielten und sich sehr sympathisch präsentierten!

Vom 17.02. bis zum 21.02. wurde der GdP-Stand, abhängig von dem Stundenplan der Studenten, ganztätig betrieben. Wir beantworteten viele Fragen, hatten nette Gespräche und erfreulicherweise auch einige Eintritte in unsere



Das Vortrags-Team mit Nina Bachelor

Gewerkschaft.

Auch an den übrigen Standorten hatten wir ebenfalls zahlreiche Eintritte und wir sind froh, euch in der GdP begrüßen zu dürfen!

VIelen DANK, DASS IHR UNS EUER VERTRAUEN SCHENKT!

Ich möchte ich mich bei allen Freiwilligen bedanken, die uns unterstützt haben! Durch Urlaub, Krankheit, Familie und gerade zurzeit auch dienstlichen Pflichten ist es nicht immer leicht, den Stand, durchweg zu besetzen.

Ich bin immer wieder dankbar, dass es letztendlich doch klappt und wir immer genügend Personal am Stand haben.

Ein großer Dank geht an unsere Pensionäre, die uns immer unterstützen, wenn es eng wird und für den Auf- und Abbau zur Verfügung stehen! Wir sind froh, dass wir immer auf euch zählen können!

Hier merkt man einmal wieder, dass wir nur gemeinsam stark sind!

Im September sind wir wieder am Start und hoffen, dass wir viele junge Leute überzeugen können, ein Teil der größten Polizeigewerkschaft zu werden.



Helfer am Stand: Dank an alle Freiwilligen!

NB

TARIFVERHANDLUNGEN 2026

ZÄHES RINGEN BEI LEEREN HAUSHALTSKASSEN

Es war ein hartes Ringen und Ziehen vom 26. auf den 27.03.2026 in Seeheim-Jugenheim. Bis spät in die Nacht saßen wir gemeinsam als GdP in den Sitzungsräumen der Lufthansa GmbH, haben Forderungen gestellt, die ersten Angebote abgelehnt und viel diskutiert.

Letztendlich konnten wir uns mit den anderen Gewerkschaften und dem Land Hessen auf ein Ergebnis für die Tarifbeschäftigten einigen!

Ja, wir bleiben hinter unseren Forderungen von 7% zurück und jeder Prozentpunkt musste hart erkämpft werden.

Aber:

Gerade für die unteren Entgeltgruppen und den Schichtdienst konnten wir spürbare Verbesserungen durchsetzen.

Als Vergleich kommt hier der Abschluss der Tarifvereinigung der Länder:

Erhöhung der Entgelte um insgesamt 5,8%:

- Stufe 1: Ab 01.04.2026 Erhöhung um 2,8 %, mindestens 100 €.
- Stufe 2: Ab 01.03.2027 weitere Erhöhung um 2,0 %.
- Stufe 3: Ab 01.01.2028 weitere Erhöhung um 1,0 %.
- Auszubildende/Dual Studierende: Erhöhung um insgesamt 150 €.
- Laufzeit: 01.11.2025 bis 31.01.2028 (27 Monate)
- Schichtzulage: von 40 € auf 100 €
- Wechselschichtzulage: von 105 € auf 200 €

Vergleicht man diese beiden Ergebnisse sieht man auf den ersten Blick, dass wir sowohl beim TV-H als auch bei der TV-L die Entgelte um 5,8% erhöhen.

Auf den zweiten Blick sieht man aber, dass wir beim TV-H die Prozentpunkte in zwei Schritten erhöhen nicht, wie bei der TV-L, in drei Schritten.



**LÖHNE RAUF
SONST ZAHL'
ICH DRAUF.**

ERGEBNIS IM TVH

- Insgesamt 5,8 % Erhöhung der Entgelte:
 - zum 01.07.2026 um 3 % mindestens aber 110 €
 - zum 01.10.2027 um 2,8 %
- Landesticket wird bis 31.12.2028 unverändert fortgeführt
- Erhöhung der Schichtdienstzulage um 150 % auf 100 €
- Erhöhung der Wechselschichtdienstzulage um 90,48 % auf 200 €
- Die Auszubildenden erhalten zum ersten Erhöhungstermin 80 € und zum zweiten 70 €
- Ende der Laufzeit 29.02.2028

Tarifrunde TV-H 2026

Außerdem haben wir eine kürzere Laufzeit. Zwei Monate hören sich erstmal wenig an, sind aber ein großer Vorteil, da wir schneller wieder in die Verhandlungen gehen und somit die Entgelte auch wieder schneller steigen werden.

Auch das Landesticket bleibt uns weiterhin erhalten, was die anderen Bundesländer nicht haben.

Ich weiß, dass viele im ländlichen Raum nicht viel damit anfangen können und stattdessen lieber etwas mehr Geld bekommen würden. Zum einen stand eine Aufrechnung des Landestickets nicht zur Diskussion, zum anderen haben uns gerade aus dem südlichen Hessen-Land zahlreiche Anrufe von Kolleginnen und Kollegen erreicht, die auf das



Die Tarifrunde TV-H 2026

TARIFVERHANDLUNGEN 2026

ZÄHES RINGEN BEI LEEREN HAUSHALTSKASSEN

Landesticket angewiesen sind und sich eine Beibehaltung ausdrücklich gewünscht haben!

Zufrieden bin ich persönlich vor allem mit der Mindestserhöhung von 110€ und mit der Erhöhung der Schichtzulagen.

Bei der Mindestserhöhung haben wir 10€ mehr errungen, als die TV-L. 10€ hört sich erst einmal nicht viel an, ist aber gerade in den unteren Entgeltgruppen, die ja ausschließlich davon betroffen sind, viel Geld und auch diese 10€ summieren sich aufs Jahr gesehen. Zudem die zweite Erhöhung sich ja um 2,8% der zuvor erhöhten Entgelte erhöht, auch hier machen die 10€ wieder ein bisschen mehr Geld im Geldbeutel. Eine Erhöhung der Schichtzulagen war lange überfällig und diese Forderung wurde nun endlich erfüllt. Hier sind wir mit der TV-L gleichgezogen.

Von daher ist dieses Ergebnis nicht so schlecht, wie es gemacht wird. Natürlich wäre mehr erstrebenswert gewesen, aber die Kassen sind leer, und es wird überall gespart, sodass ich persönlich mit dem Abschluss insgesamt zufrieden bin.

ÜBERTRAGUNG AUF DIE BEAMTEN

Nun komme ich zum Schluss zur Beamtenbesoldung. Ich muss sagen, oft sind es nicht die Tarifbeschäftigten, die sich über den Abschluss eines Tarifvertrags beschweren, sondern die Beamten.

Grundsätzlich ist es so, dass die Tarifverhandlungen, wie der Name schon sagt, reine Verhandlungen für unsere Tarifbeschäftigten sind. Die Beamten sind davon komplett ausgenommen. Eine Übertragung ist natürlich immer angestrebt und wird auch oft umgesetzt, ist aber kein Muss.

Auch bei der TV-L wird das Ergebnis nicht immer 1:1 auf die Beamten übertragen. Hier kann jedes Bundesland selbst entscheiden, wie es mit einer Übertragung umgeht. Dieses Jahr ist mir

vor allem Bayern in Erinnerung geblieben, die direkt angekündigt haben, eine Besoldungserhöhung der Beamten zwar vorzunehmen, aber mit einer Verschiebung von 6 Monaten.

Unser Innenminister hat noch während der Tarifverhandlungen erklärt, dass er das Ergebnis 1:1 auf die Beamten übertragen werde.

Ich muss gestehen, dass ich dies erst glauben werde, wenn es zu der ersten Auszahlung kommen wird. Bei den letzten Verhandlungen wurde dies auch angekündigt, ein Gesetz wurde hierzu erlassen, welches kurze Zeit später zurückgenommen und die Verschiebung der Besoldungserhöhung beschlossen wurde. Von daher bin ich skeptisch, lasse mich aber gerne eines Besseren belehren.

Auch die Wechselschichtzulage soll übernommen werden. Hier gehört aber zur Wahrheit dazu, dass die Wechselschichtzulage für Beamte nicht wie bei den Tarifbeschäftigten auf 200€ im Monat steigen wird. Im Zulagengesetz Hessen (§20 Absatz 4 EZUIV HE) ist geregelt, dass die Wechselschichtzulage nur dann in voller Höhe gezahlt wird, wenn sie nicht mit anderen Zulagen kollidiert, die den gleichen Zweck verfolgen, hier der Abgeltung von Belastungen.

Da Polizeivollzugsbeamte bereits eine Stellschichtzulage, nämlich die Polizeizulage erhalten, wird die Wechselschichtzulage nur zu 50% ausbezahlt.

Das heißt, sollte es zu einer Übertragung kommen, so wird die Wechselschichtzulage für Beamtinnen und Beamte auf 100€ steigen.

Auch das ist fast eine Verdopplung und immerhin ein Teilerfolg. Richtig wäre eine Anrechnungsfreiheit gewesen, sodass die eine Zulage nicht mit der anderen Zulage verrechnet wird. Aber dies steht für die Landesregierung zurzeit leider nicht zur Diskussion. Auch hier müssen wir am Ball bleiben.

Natürlich ist die Reparatur der Besoldung weiterhin ein Thema und von der Landesregierung wurden dafür im Haushalt 280 Millionen € eingeplant. Hört sich erst einmal viel an, ist aber leider viel zu wenig, wenn man schaut, wie viele Beamtinnen und Beamten im Land Hessen beschäftigt sind.

Von daher können wir gespannt sein, was das Land Hessen sich überlegen wird, um hier den längst fälligen Ausgleich zu schaffen!

©NB



Das „Team Mittelhessen“

JHV KG WETTERAU

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der Vorstand der Kreisgruppe Wetterau lädt euch herzlich zur diesjährigen Jahreshauptversammlung ein.
Diese findet am

Mittwoch, den 21.10.2026 um 18:30 Uhr
in der Klosterschänke
Hanauer Straße 26
61194 Niddatal-Ilbenstadt

statt.

Im Anschluss an den offiziellen Teil ist ein gemeinsames Essen mit gemütlichem Beisammensein geplant.
Damit für genügend Speisen und Getränke gesorgt ist, bitten wir Euch, uns Eure Teilnahme bis zum
01.10.2026 schriftlich per E-Mail an gdp.wetterau@t-online.de mitzuteilen.
Die Kosten für Speisen und Getränke werden von der Kreisgruppe übernommen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Totenehrung
3. Rechenschaftsbericht für 2025/2026
4. Bericht des Kassierers
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache
7. Entlastung des Vorstandes
8. Beitrag BZG/PR
9. Ehrungen
10. Neuwahlen Kassenprüfer
11. Vorstellung / Einweisung corporate benefits
12. Verschiedenes

Anträge zur JHV sind bis zum 07.10.2026 schriftlich oder per Mail einzureichen.

Wir freuen uns auf Euch!



Bernd Bütke
1. Vorsitzender

10. BUNDESSENIORENKONFERENZ

ERFAHRUNG TRIFFT ZUKUNFT!

Wenn die Vertreterinnen und Vertreter der GdP-Seniorengruppe alle vier Jahre bundesweit zu ihrer Konferenz zusammenkommen, war und ist die Erfahrung eindeutig in der Mehrzahl.

110 Delegierte, darunter sieben aus Hessen, waren aufgerufen, die vergangenen vier Jahre Seniorenarbeit zu reflektieren und zu bewerten und die Weichen für die Arbeit des Vorstandes für die nächsten vier Jahre zu stellen. Natürlich folgte auch diese Konferenz einer Tagesordnung, über die gleich zu Beginn und nach der Wahl der Verhandlungsleitung mit dem Hessen Volker Zeidler abgestimmt wurde. Das erste Wort aber hatte der Bundes seniorenvorsitzende und Hesse Ewald Gerk, der die Delegierten, die Gäste und alle mit der Organisation befassten Kolleginnen und Kollegen, vor allem der Bundesgeschäftsstelle, begrüßte und damit die Konferenz eröffnete.

Traditionell folgte jetzt das Gedenken an die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen, die in unserer Gewerkschaft zum Teil über viele Jahre Verantwortung in

unterschiedlichen Funktionen übernommen hatten. Für Hessen wurde Horst Kothe und Lothar Keller gedacht. In dieser Situation reflektiert man auch die eigene Vergangenheit und wieviel Zukunft noch bleibt.

Die Verhandlungsleitung legte auch gleich los um die jeder Konferenz oder Tagung dieser Art innewohnenden Formalien zur Mandatsprüfung oder Antragsberatung zügig abzuarbeiten. Dies gelang, auch dank präziser Vorbereitung der Geschäftsstelle in Berlin, sehr gut. Das kam auch unserem Bundesvorsitzenden Jochen Kopelke zugute, der natürlich als erster der Gäste das Wort ergriff.

Und es waren gute und wohlklingende Worte, die er die Versammlung richtete. Vom Vorangehen und dem Zeigen wie es geht berichtete er, der Bedeutung der Seniorengruppe für die GdP und dass



Gute Laune: Jochen Kopelke und Ewald Gerk

wir uns auch innergewerkschaftlich behaupten. Das geht natürlich runter wie Öl, trifft aber nicht immer unsere wirklichen Themen wie eine stabile Alterssicherung, mangelnde und teure Pflegevorsorge oder der gesellschaftliche und politische Druck auf die Rente und den Sozialstaat insgesamt. Diese Themen nahm Anja Piel vom DGB-Bundesvorstand in ihr Grußwort auf und machte deutlich, dass diesen Vorhaben die ganze und große gewerkschaftliche Kraft und Solidarität entgegengestellt wird.

Denn es geht um mehr als einzelne Einsparungen. Es geht um die grundsätzliche Gestaltung unseres gesellschaftlichen und politischen Miteinanders und was uns das wert ist. Die Erosion ist schon weit fortgeschritten, das Auseinanderdriften von arm und reich, von alt und jung, von Einheimischen und Migranten ist nicht zu übersehen. Der von den extremen Strömungen gestreute Spaltpilz wächst und gedeiht.

Umso wichtiger ist das gewerkschaftliche Engagement dagegen, den ehrenamtlichen Tätigen ist dafür nicht genug Respekt entge-



Alle hessischen Teilnehmer der Bundesseniorenkonferenz

10. BUNDESSENIORENKONFERENZ

ERFAHRUNG TRIFFT ZUKUNFT!

genzubringen, auch innergewerkschaftlich, so Anja. Denn auch dort ist die Resignation und die Ohnmacht angesichts des Drucks auf die Solidarität gewachsen.

Regina Görner haben einige von uns schon auf unserem Seniorentag im letzten Jahr erlebt. In ihrem lebhaften Vortrag skizzierte sie die Arbeit der BAGSO und wies dabei die Darstellung, die Organisation sei zu wenig sichtbar, zurück. Die Arbeitsgemeinschaft habe keine Vor-Ort-Präsenz, und das ganz bewusst. Dort haben die 130 Mitgliedsorganisationen ihre Arbeitsfelder, Konkurrenz ist dort weder sinnvoll noch notwendig. Die BAGSO bündelt die Interessen und Anliegen der älteren Generation und trägt sie in den politischen und gesellschaftlichen Raum. Als Beispiel nannte sie den Digitalpakt Alter, der vom Bund anerkannt ist und unterstützt wird.

Im Mittelpunkt der Konferenz standen aber die gewerkschaftlichen Pflichtaufgaben. An erster Stelle stehen die Wahlen in die Funktionen des geschäftsführenden Bundesseniorenvorstandes weil mit dem Geschäftsbericht des alten Vorstandes sowie der Aussprache und Annahme die Amtszeit beendet war.

Diese Wahlen brachten wie erwartet keine Überraschungen.

Nach einigen Wechseln in der Vergangenheit stellten sich die bisherigen Funktionsträger der Wiederwahl. Ewald wurde mit einer Gegenstimme zum Bundesseniorenvorsitzenden gewählt, die anderen Kolleginnen und Kollegen erzielten ähnlich Ergebnisse. Und doch gab es eine Neuerung. Nachdem der Bundesvorstand der vorgelegten Neufassung der Bundesseniorenrichtlinien zugestimmt hatte, war eine sechste Funktion im BSV zu besetzen. Damit kam ein neues Gesicht in den Vorstand, Martin Hellweg aus Niedersachsen. Alle Wahlergebnisse können auf der Homepage der GdP-Bund nachgelesen werden: <https://www.gdp.de/bund/de/stories/2026/02/inspiration,-innovation,-integration-10.-bundes-seniorenkonferenz>.

Die zweite Pflichtaufgabe ist die Antragsberatung. Gut drei-ßig lagen vor, wurden diskutiert, begründet und schließlich angenommen – oder auch nicht. Hervorgehoben seien drei Anträge mit besonderer Bedeutung. Wir fordern die Möglichkeit einer Mitgliedschaft von Ehe- und eingetragenen Lebenspartnern. Dazu müsste die Satzung geändert werden, also wird der Antrag auf dem Bundeskongress im November zu beraten sein. Mit dem Leitantrag

Älter werden in Würde und ohne Diskriminierung wurden die notwendigen Entwicklungen und Forderungen skizziert, die dieses Älterwerden möglich machen,

z. B. Mitwirkung in gewerkschaftlichen und politischen Gremien, Mobilität oder Wohnen. Obwohl sich die Delegierten einig waren in der Bewertung und Zustimmung, gab es dazu einige Wortmeldungen mit dem Hinweis auf die aktuelle Diskussion um die Renten und sicheres Alterseinkommen. Den größten Redebedarf gab es zu einer Resolution, die der Landesbezirk Sachsen-Anhalt eingebracht. Vor dem Hintergrund der Gewaltexzesse anlässlich des Zweitligaspiels FC Magdeburg gegen Dynamo Dresden wird hier ein Forderungskatalog zur Reduzierung und Eindämmung der zunehmenden Gewaltbereitschaft, nicht nur auf den Fußballplätzen, aufgestellt.

Und dann, etwas früher als geplant, ging die 10. Bundesseniorenkonferenz zu Ende. Neben Ewald hatte Hagen Husgen, im geschäftsführenden Bundesvorstand für die Seniorengruppe zuständig und ab Oktober Mitglied ebendort, zum Mikrofon gegriffen. In einem amüsanten Zwiegespräch ließen die beiden Kollegen die Konferenz noch einmal Revue passieren, dankten dem Orgateam der Geschäftsstelle und den Servicekräften des Hotels für ihre tolle Arbeit und wiesen auf zwei wichtige Aufgaben in der Zukunft hin: Das 40-jährige Jubiläum der Seniorengruppe mit Seniorentag im Jahr 2027 und die Notwendigkeit, den Frauenanteil in den Seniorengremien bis zur 11. Bundesseniorenkonferenz zu erhöhen.

Bis dahin also.

Bernd Braun



Immer konzentriert: die Delegierten aus Hessen!